

Der verschwundene Roland

Es war einmal eine Statue mit Namen „Roland“. Alle, die „Roland“ sahen, wollten nicht mehr aufhören ihn anzusehen, weil er so stolz und aufrecht stand. Man konnte die Begeisterung in den Augen der Leute deutlich sehen. Eines Tages, als wieder einmal ein herrlich warmer Sommertag anbrach und die Leute auf den Marktplatz gingen, um sich den Roland anzuschauen, war er plötzlich ... verschwunden.

Alle redeten durcheinander und schauten entsetzt. Eine Frau rief: „Der Roland, er ist weg. Wie kann das sein?“ „Vielleicht wurde er gestohlen“, sagte ein Mann. Nach dieser Aussage wurde es ganz still. Niemand machte auch nur eine Bewegung oder redete. Man hörte nur ein kleines Mäuschen hinter dem Sockel piepsen.

Und weil die Menschen den Gedanken, der Roland sei verschwunden, so schrecklich fanden, gingen sie enttäuscht nach Hause. Alle? Nein! Ein Mädchen Namens Emily und ein Junge Namens Tom blieben wie angewurzelt auf dem Marktplatz stehen. „Ich verstehe das nicht, wieso klaut man eine Statue und vor allem wie?“, sagte Emily. „Das verstehe ich auch nicht. Der Roland ist über 5 Meter hoch, den kann man ja nicht einfach so wegtragen“, erklärte Tom. „Wir müssen der Sache auf den Grund gehen. Zuerst müssen wir überlegen, wer so eine große Statue klauen könnte“, durchdachte Emily. Da die beiden aber nicht einfach irgendwelche Personen beschuldigen konnten, überlegten sie sich eine Taktik. „Es macht sich der verdächtig, der uns als erstes glücklich über den Weg läuft“, rief Emily. „Aber wieso denn“, fragte Tom. Darauf erwiderte Emily: „Das ist doch ganz einfach! Alle sind doch enttäuscht nach Hause gegangen aber der Mann oder die Frau, der/die die Statue gestohlen hat, sicher nicht. Das bedeutet, wir könnten dem Täter ansehen, dass er was mit dem Verschwinden vom Roland zu tun hat.“ Ihr Gespräch wurde durch laute Schritte unterbrochen. Als sie sich umschaute, sahen sie einen glücklichen Mann, der über den Marktplatz lief. „Schau mal da drüben. Der Mann dort mit dem langen Umhang und dem spitzen Hut. Der sieht merkwürdig aus und überhaupt nicht enttäuscht...eher glücklich“, flüsterte Emily, „Das ist definitiv ein Zauberer... cool ich wollte schon immer mal einen echten Zauberer treffen!“, freute sich Tom. Die Kinder sahen, dass der Mann eine kleine Flasche mit einem merkwürdigen Inhalt in der Hand hielt. Auf der Flasche war ein Zettel befestigt. Leider waren sie zu weit weg, um erkennen zu können, was auf dem Zettel stand. Aber beide wussten genau, es musste etwas mit dem Fall des verschwundenen Rolands zu tun haben. Sie schmiedeten einen Plan, ein Ablenkungsmanöver. Tom schrie so laut er konnte: „Du siehst aber komisch aus!“ In der Zeit rannte Emily los und riss dem verdatterten Zauberer die Flasche aus der Hand. Beide rannten so schnell sie konnten ins alte Rathaus und verriegelten die Tür. Dort öffneten sie vorsichtig die Flasche. Sie war mit einem silbernen Pulver gefüllt und auf dem Zettel stand: „Klein-mach-

Zauber, streuen sie das Pulver auf einen beliebigen Gegenstand und warten sie 10 Sekunden. Dann müsste der Gegenstand winzig klein werden. Bei Nebenwirkungen lesen sie in ihren Zauberbüchern nach!"

„Wir haben den Täter, riefen Tom und Emily gleichzeitig." Sofort rannten sie zum Hinterausgang und machten sich auf den Weg ins Polizeirevier. Dort angekommen, erklärten sie den Polizisten alles. Die Polizisten fassten den Zauberer und überredeten ihn, den Roland wieder in seine normale Größe zurück zu zaubern. Als der Roland dann wieder stolz und aufrecht vor dem Rathaus stand, feierten alle ein großes Fest. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute.